

Wovon wir uns Bilder machen

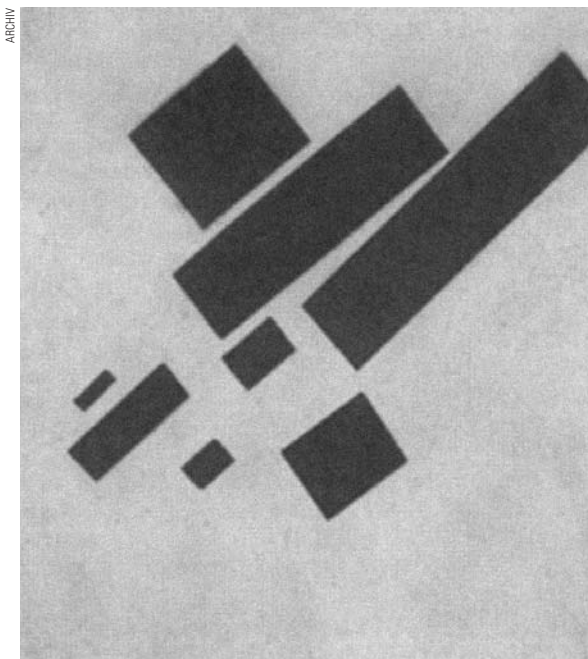
LebensForum ist eine populärwissenschaftliche Zeitschrift. Sie will jenen Orientierung bieten, die sich im Lebensschutz engagieren. Sie liefert Argumente, um das Recht auf Leben zu verteidigen und informiert über die, die es missachten. Nachdem Leser mehrfach Anstoß an einigen Titelbildern genommen haben, bezieht nun die Redaktion Stellung.

Dr. med. Dr. theol. h.c. Maria Overdick-Gulden

Zugegeben, so manches Titelbild von LebensForum war nicht selten aufregend. Ja, schockierend! Da zeigen sich die Gesichter von Wunschkindern im Reagenzglas, Kinder werden nach persönlichem Geschmack geformt, vervielfältigt und zum »Verzehr« »gebacken«, da steht der Embryo im Fadenkreuz beehrlicher Stammzellforscher, da ist eine 100-köpfige Klonarmee für das »therapeutische Forschen« in ferner Zukunft vorbereitet, Embryonen werden für die Stammzellforschung, die Chimärenbildung und weitere Experimente als Biomaterial durch den Fleischwolf gedreht. Der Mutterleib kann – in angeblich selbstbestimmter, weitgehend beliebiger »sozialer Indikation« – zur Todesfalle werden. Und wird das unterjüngte Deutschland am Ende des inzwischen langen menschlichen Lebens – wieder einmal – »Gas geben«, der Handhabbarkeit und rationalen Endlösung wegen?

Zweifellos sind diese Bilder provokativ. Aber, so lässt sich fragen, ist die Realität etwa weniger schlimm? Fachkompetenzen wie Professor Hubert Markl, vormals

schungsvorhaben und durchaus selbstbestimmend vielleicht dem reiferen Fötus oder doch erst dem geborenen Säugling, wenn nicht gar wie der Australier Peter



Das Kunstwerk »Acht rote Rechtecke« von Kasimir S. Malewitsch

Singer nach der Geburt »zuerkennen«. Die Forschungsfreiheit will/wird die Würdegrenze festlegen? Wer zuerst an sich und sein Fortkommen denkt, in Forschung und Ökonomie den zu fordernden Respekt vor jedem Menschen als Ganzheit, also dem Mensch-Sein als solchem, verweigert und in Produktion und Verarbeitung von Menschenmaterial, – wie das unter anderem auch Professor Birnbacher oder der Hamburger Rechtsphilosoph Reinhard Merkel propagieren, – nur

nützliche Forschungs-Chancen sieht, konfrontiert uns ziemlich auftrumpfend mit der nackten Realität, einer eiskalten »Humanität«, die einen frieren lässt. Einer »Ethik des Heilens« mittels Embryonenverbrauch stellt sich die Verteidigung der grundsätzlichen Unantastbarkeit der Menschenwürde und des prinzipiellen Lebensrechts aller Menschenwesen als wissenschaftliches Hindernis und »Fesselung« dar, so Markl. Juristische Schützenhilfe erhielt diese bioethische Provokation von dem Neukommentar des Grundgesetzes durch Matthias Herdegen im Jahr 2003, der sich vom Naturrecht lossagt und rechtspositivistisch für eine gradualistisch reife Menschenwürde ausspricht. Die Menschenwürde also »war unantastbar«? Der langjährige Richter am Bundesverfassungsgericht Professor Ernst-Wolfgang Boeckenförde kritisierte diese »neue« Rechtsprechung bedauernd. Mit Artikel 1 Absatz 1 verschwinde der »Pfeiler im Strom«!

Wie also solch »dunkle Materie« darstellen? Auf Symbole ausweichen, wenn der Embryo-Caust auf europäischem Boden zunehmend an Terrain gewinnt? Sie etwa darstellen als rote Rechtecke auf weißem Grund, wie sie der russische Avantgardist Kasimir S. Malewitsch gemalt hat – rote Rechtecke als Spuren solchen Tötens? Farbe belebt nicht nur, sie abstrahiert auch. Sie lässt sich deuten. Die Nichtfarbe Schwarz deckt zu. Wie das geschlossene Augen tun. Sollten wir unser LebensForum vielleicht mit einem Cover ganz in Schwarz drucken, weil die politischen und gesellschaftlichen Dinge gar zu schrecklich für unsere lebensnahe Wahrnehmung sind? Weil unsere Ästhetik angesichts der Anschläge auf Lebensrecht und Men-

schenswürde aufschreit und sich ihnen widersetzt? Sie von sich schieben und jedes Bild davon vermeiden will?

Sicher gibt es auch Hoffungszeichen, wir brauchen sie. Das Leben ist facettenreich. Gott sei Dank! Da werden durch mutig und verständnisvoll gesprochene Worte Kinder gerettet, Seelen befriedet, Verletzungen geheilt, Probleme gemeinsam angegangen. Auch davon machen wir uns ein Bild. Dort, wo es die Realität erlaubt.

»Farbe belebt nicht nur, sie abstrahiert auch.«

Chef der Max-Planck-Gesellschaft, und der Berliner Philosoph Volker Gerhardt wollen dem Embryo die Menschenwürde absprechen und sie nach je eigenem For-